

Jana und Tino Raabe haben es entsprechend der chinesischen Harmonie-Lehre gebaut

Dresdens erstes Hochhaus nach Feng Shui

Das eigenartig geformte Hochhaus an der Wiener Straße zwischen Hauptbahnhof und Großem Garten ist wohl schon vielen aufgefallen. Ein schwarz-grauer Koloss mit seltsam geschwungenen und verschobenen Rundum-Balkonen auf jeder der neun Etagen. Wer da länger hinsieht, dem kann schwindlig werden. Und doch soll die Architektur der inneren Harmonie und Ausgewogenheit der Bewohner dienen - es ist Dresdens erstes „Feng-Shui“-Hochhaus.

Jana Raabe (47), Diplom-Feng-Shui-Beraterin, hat das neue Hochhaus mitgeplant: „Ich habe das Areal und das Umfeld nach Feng-Shui-Grundsätzen (siehe Infokasten) untersucht und nach acht positiven

und negativen Energiebereichen aufgeteilt.“ Ein Ergebnis: In Richtung der viel befahrenen Wiener Straße und der Eisenbahnlinie dahinter fließe „sehr viel Energie“. In diese Richtung hat sie deshalb auch den Eingangsbereich des Hauses legen lassen. „So strömt die Energie in das Haus, das ist im Feng-Shui sehr wichtig“, erklärt sie einen Grundsatz.

Damit die Mieter des Hochhauses aber nicht unter Verkehrslärm leiden, haben die Architekten Leinert & Lorenz zusätzlich großflächige und schallgeschützte Fenster eingeplant. Tino Raabe (46), Gatte von Feng-Shui-Meisterin Jana und Chef der verantwortlichen Fira Firmengruppe: „Wir vereinen so ein harmonisches Wohngefühl mit den Bauanforderungen und Auflagen der Stadtverwaltung.“



Ganz nach Feng-Shui-Tradition: viel Licht und ein harmonisches Wohngefühl.

Zusätzlich ist das Haus streng quadratisch, hat einen asiatisch gestalteten Gartenbereich und eine spezielle warme Beleuchtung.

Markant wirken auch die fast schwarze Fassadenfarbe und die umlaufenden Balkone auf allen Etagen: Eine architektonische Huldigung an die aus China stammenden Pagoden, die ebenfalls im Sinne der Feng-Shui-Lehre gebaut wurden. Die wohl älteste noch stehende Pagode der Welt ist übrigens achteckig und hat auch neun

Geschosse. Wie zum Beweis der Ausgewogenheit hat sie seit dem Jahr 1056 mehrere Erdbeben überstanden und steht weiterhin in der Provinz Shanxi.

Das Feng-Shui-Konzept scheint anzukommen. Eben wurden die letzten drei der 28 Wohnungen vermietet - zu ganz harmonischen Preisen. Zuletzt wurde das Penthouse (172 Quadratmeter) bei Immo-Scout für weniger als 10 Euro/m² (kalt) angeboten. dbr

So sieht das neue „Feng-Shui-Hochhaus“ an der Gret-Palucca-Straße von außen aus.



Jana Raabe (47), Diplom-Feng-Shui-Beraterin, und ihr Mann Tino Raabe (46), Geschäftsführer der Fira Firmengruppe.

Schon August hatte ein Asien-Faible

War August der Starke (1670 - 1733) ein Anhänger der Feng-Shui-Lehre? Nein, aber er mochte schon zu Lebzeiten die fernöstliche Architektur. Bestes Beispiel: Das barocke Schloss Pillnitz mit seinen nachgebildeten Pagoden-Elementen und chinesischen Wandzeichnungen. Nach Augusts Lebzeiten kam sogar ein Chinesischer Pavillon im Schlosspark dazu. Auch das Japanische Palais (Baujahr 1715) in Dresden trägt ein Dach im fernöstlichen Stil und sollte den Wunsch nach asiatischen Architekturformen widerspiegeln.



Auch am Japanischen Palais finden sich asiatische Architekturelemente.



Auch der Garten ist asiatisch gestaltet.



Im Innern ist der Neubau mit hochwertigen Materialien ausgestattet.

Yin-Yang-Symbol

Das ist Feng Shui

Feng Shui ist eine jahrtausendealte chinesische Harmonielehre. Wörtlich übersetzt heißt Feng Shui „Wind und Wasser“. Ziel der Lehre ist der Einklang des Menschen mit sei-

ner Umgebung - Garten, Büro, Haus oder Wohnung. Nach Feng Shui ist dort die Harmonie oft gestört: Möbel-Ecken, die in den Raum ragen, gelten als „Giftpfeile“, Spiegel, aufs Bett gerichtet, gefährden die Beziehung, falsch angebrachte Buchregale können Energieströme, das sogenannte

Chi, „durchschneiden“. Selbst offene Klodeckel sind gefährlich - über sie könnte das Chi abfließen. Wo die Fallstricke lauern, wissen ausgebildete Feng-Shui-Lehrer. Die europäische Feng-Shui-Ausrichtung gilt als eng mit der Esoterik-Bewegung (New Age) verwoben.